



Wie ein Feen-Zaubergarten umfängt uns Isola Bella

die zunehmende Bedeutung des Autoverkehrs ergab sich die Notwendigkeit, ein eigens für diesen Verkehr bestimmtes Straßennetz anzulegen. Dazu kommt aber auch noch der allgemeine Verkehr, die Verbindung des Südens von Europa mit dem Norden. Die Pässe über den Maloja, den Splügen, den Gotthard, den Simplon und eine Reihe weiterer, haben Jahrzehnte hindurch still gelegen. Der Verkehr zog sich unten durch die berühmten Tunnels. Im Winter waren sie teilweise überhaupt nicht zu passieren. Nur im Sommer erwachten sie zu kurzem, aber gleichfalls nicht bedeutungsvollem Leben. Das hat sich mit der Entwicklung des Automobilmus von Grund aus geändert. Während des ganzen Sommers fährt über diese Paßstraßen Auto um Auto, und auch im Winter werden sie durch die Arbeit der mächtigen Schneeschleudern passierbar.

In richtigem Verständnis dieser Verhältnisse hat man dafür gesorgt, daß den Reisenden, sobald er italienischen Boden erreicht, ein Netz von herrlichen Straßen aufnimmt, das ausschließlich für ihn bestimmt ist, auf dem es kein Hindernis gibt, wo nichts seinen Weg kreuzt, wo er im ureigensten Sinne des Wortes Herrscher auf dem Gebiet der Geschwindigkeit und des Vorwärtskommens ist.

Das, was wir bei Como erreichen, stellt also nur eine Abzweigung des bis jetzt ausgebauten Netzes dar, das mit der Zeit immer dichter und größer werden soll. Der Hauptstrang dieses Netzes wird durch die Strecke Mailand—Sesto-Calende gebildet. Dieser Hauptstrang stellt die direkte Verbindung zwischen Mailand und dem Süden des Lago Maggiore dar, wodurch zugleich auch die Verbindung mit der Simplonstrasse hergestellt ist. Von diesem Hauptstrang zweigt eine Nord-Süd-Linie ab, die von Lainate nach Como führt und eine weitere Linie, die Gallarate mit Varese ver-